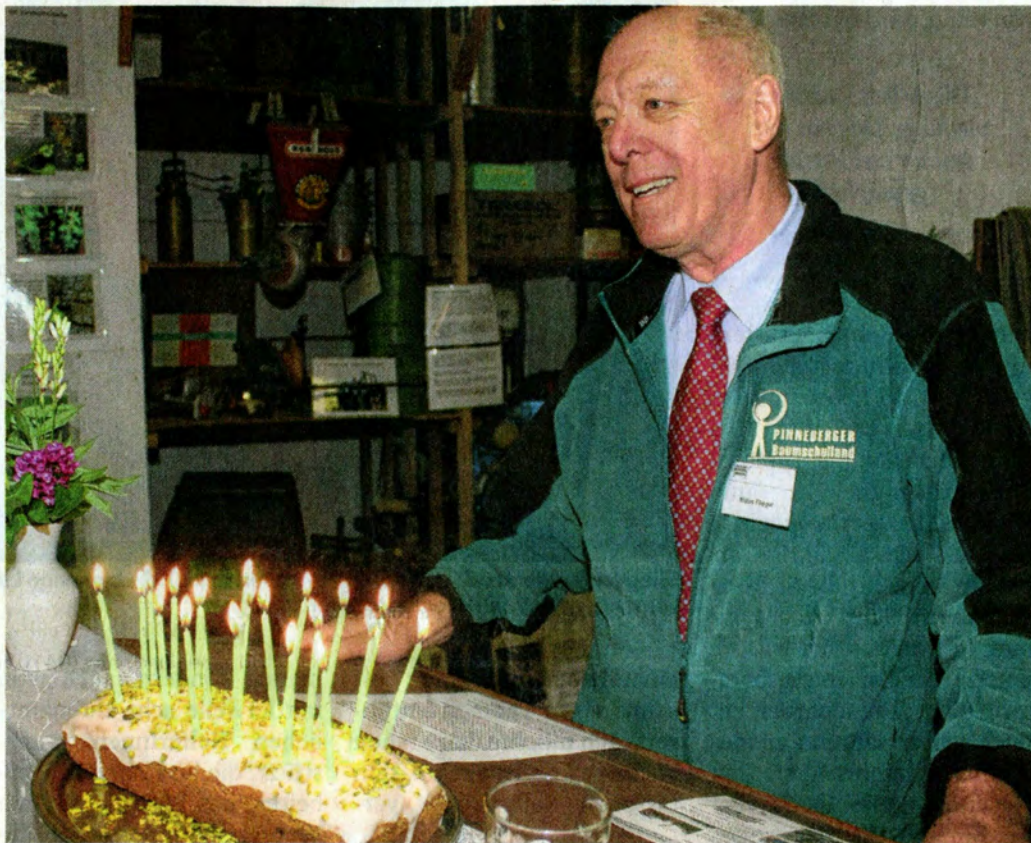


Viele Gratulanten zum Museumsgeburtstag

PINNEBERG „Von der Geest haben wir die traurige Anzeige zu machen, dass der Wald kinderlos verstorben ist. Ödland mit entfesseltem Sande deckt sein Grab.“ Mit diesem bitteren Nachruf kommentierte der königlich hannoverische Forstdirektor Heinrich Christian Burckhardt 1864 das Ergebnis eines rücksichtslosen Raubbaus, dem viele norddeutsche Wälder im Zeitalter der Industrialisierung zum Opfer fielen.

Dass der Wald danach seine Wiederauferstehung erlebte, verdankte er weitgehend einem neuen Gewerbezweig der damaligen Zeit, den Baumschulen. Im Kreis Pinneberg entstand durch sie „die Wiege des Waldes“, wie ein bedeutender Forstwissenschaftler es einmal ausdrückte. Bis zu 150 Eisenbahnwaggons mit jeweils 300000 jungen Pflanzen verließen an manchen Tagen den Güterbahnhof von Halstenbek.

Dass solche Geschichten nicht verloren gehen, dafür sorgt das Deutsche Baumschulmuseum. Etwas versteckt gelegen an der Grenze zwischen Pinneberg und Halstenbek, feierte es jetzt



Klaus Fliegel vom Förderverein des Museums freut sich über den Geburtstagskuchen. STOLZENBERG

mit zirka hundert Gästen und 20 brennenden Kerzen auf dem Kuchen seinen 20. Geburtstag. Museumsleiterin Heike Meyer-Schoppa und Klaus Fliegel als Vorsitzender des Fördervereins brachten gemeinsam die Puste auf, die Flammen aus-

zublasen. Aber damit nicht genug.

Für die nächsten Jahrzehnte hat sich das Museum völlig neu erfunden und präsentiert sich jetzt mit einem Ausstellungskonzept, das sich ganz ohne nostalgische Waldromantik auf Gegen-

wartsbedürfnisse ausrichtet.

„Früher wusste eigentlich jeder, was in Wald, Feld und Wiese wächst und wie Pflanzen aus Samen entstehen. Die Natur war den Menschen viel näher“, erläuterte Meyer-Schoppa, als Nachfolgerin von Hildegard Lunau

seit fast zwei Jahren **Chefin** des Hauses, das Konzept.

So war das Museum in seinen ersten zwei Jahrzehnten im Wesentlichen eine eher für Fachleute interessante Sammlung historischer Geräte. In der neuen Ausstellung tritt dieser Aspekt in den Hintergrund. Jetzt wird hier anschaulich und unterhaltsam auch ganz elementares Wissen über die Natur vermittelt. Dazu soll auch die Zusammenarbeit mit Schulen intensiviert werden. Und um mehr Neugierige anzuziehen, gibt es immer wieder Sonderveranstaltungen: Am 18. Mai feiert das Museum gemeinsam mit der Gemeinde Halstenbek den Kreiskulturtag und öffnet dazu seine Tore außer der Reihe von 12 bis 18 Uhr. Am 22. Juni folgt ab 12 Uhr der Jazzfrühschoppen des Kulturkreises Halstenbek.

Eine höchst sehenswerte Sonderausstellung „Bäume der Welt“ mit Fotos von Jutta Haar ist bereits seit dem 4. Mai zu sehen. Und vor dem Museum ziehen zwei Kunstprojekte von Daniela Spitzar die Blicke auf sich, „Von Baummenschen und Chillsteinen“.